

## Das Jahr des

## Büffels

Von Irmgard Enzinger

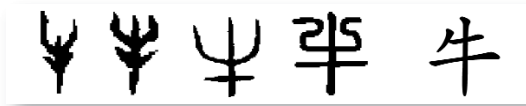
Im chinesischen Tierkreis prägt seit dem 26. Januar 2009 der Büffel das Geschick des Jahres, bis er am 14. Februar 2010 vom Tiger abgelöst wird. Die in einem Büffeljahr Geborenen gelten als zuverlässige und engagierte Menschen. Es heißt, dass sie gut für die Familie sorgen, treue Ehepartner und auch im Beruf verantwortungsvoll und verlässlich sind. Sie sind wohl eher konservativ, zuweilen etwas stur, essen und trinken gut und gerne, und können wunderbare Feste organisieren.

In der traditionellen Zeitrechnung nach „Himmelsstämmen und Erdzweigen“\* verkörpert der Büffel den Erdzweig *chou*. *Chou* trifft heuer mit dem Himmelsstamm *ji* zusammen, so dass dieses Jahr *jichou* heißt. Der Volksmund aber nennt es das Jahr des Erd-Büffels. Der Himmelsstamm *ji* wird nämlich mit der Wandlungsphase Erde assoziiert, wie übrigens auch der Erdzweig *chou*, so dass ein *Jichou*-Jahr einen besonders erdigen Charakter aufweist. Die chinesische Kosmologie



liefert eigene Begriffe, um die Dynamik eines Zeitpunktes und einer Situation treffend und vielschichtig zu beschreiben. Das Horoskop bedient sich dieser kosmologischen Begriffe und führt uns dabei in eine Vorstellungswelt, die auf den ersten Blick geheimnisvoll erscheinen mag, aber auf sehr konkreten und praktischen Beobachtungen gründet. So lässt sich das Jahr des Erd-Büffels von vielen Gesichtspunkten aus betrachten: Was verraten uns die Schriftzeichen über die Bedeutungen von *ji* und *chou*, wie beleuchtet das „Buch der Wandlungen“ (*Yijing*) dieses Jahr, welche Vorstellungen weckt die Wandlungsphase Erde, und was für eine Rolle spielt der Büffel in der chinesischen Tradition?

\* Eine Erläuterung dieses Systems finden Sie in der Ausgabe 1.2008 bei Irmgard Enzinger: „Von Ratten und Mäusen“.



Entwicklung des Schriftzeichens niu, „der Büffel“

Niu, den Büffel, könnte man auch als Ochsen, Stier oder Kuh übersetzen. In China wurden Rinder bislang nicht primär als Milch- und Fleischlieferanten gehalten, denn sie arbeiteten vor den Pflug oder Wagen gespannt als Zugtiere. Die Chinesen haben den Büffel als treuen Gehilfen des Menschen stets besonders geachtet; zuweilen galt es sogar als Tabu, Rindfleisch zu essen. Der Weise Lao Zi soll auf einem Ochsen reitend das Land verlassen haben. Es passt zu Lao Zis Philosophie, dass er sich bei dieser legendären Reise für das schlichte Reittier entschied, das im Vergleich zum Pferd unelegant und langsam ist. Der Wasserbüffel auf dem Feld, der Junge, der den Büffel hütet: Dies sind typische Darstellungen des chinesischen Bauernlebens. Der Büffel gilt als Inbegriff der geduldigen und harten bäuerlichen Arbeit, welche die Menschen ernährt, und er ist besonders mit dem Frühling verbunden, weil dies die Zeit des Pflügens ist. Im vormodernen China feierte man den Frühlingsbeginn, indem man einen tönernen „Frühlingsbüffel“ zerschlug, dessen Scherben als heilkräftig galten. Bilder des Frühlingsbüffels zeigten einen Hirtenknaben mit seinem Büffel, und manches Bilddetail verkörperte dabei eine Prognose zum neuen Jahr. So kündigte ein Junge mit nackten Füßen Regen und Überschwemmungen an, ein Junge mit Schuhen aber Trockenheit und Dürre; ein nackter und ein beschuhter Fuß hingegen verhießen ausgeglichene Wetterverhältnisse und Fruchtbarkeit.



Entwicklung des Schriftzeichens chou

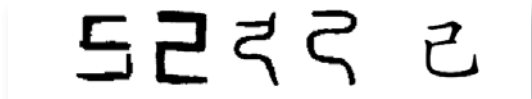
Der vom Büffel verkörperte Erdzweig *chou* steht für die Zeit, in der die Pflanzen zu sprießen beginnen. Tatsächlich kann man die alte Form des Schriftzeichens *chou* auch als Bild einer sich sprießend erhebenden Pflanze begreifen. Eine andere Interpretation sieht darin jedoch eine Hand, die

einen Faden hält. Im Zeichen für Mädchen wird die Frau mit einem Faden in der Hand bei der häuslichen Tätigkeit des Spinnens oder Webens gezeigt. Tatsächlich war *chou* ursprünglich auch das Zeichen für den „Knoten“.



Niu, „das Mädchen“, in Siegelschrift und heute

Von dieser typischen Aufgabe der Frauen erzählt übrigens auch der Himmelsstamm *ji*, der sich in diesem Jahr mit dem Erdzweig *chou* verbindet: Er zeigt den Kettfaden, der sich beim Weben hin- und herbewegt. Insofern berichten in diesem Jahr sowohl der Himmelsstamm als auch der Erdzweig von harter, konstanter, sich in Schleifen wiederholender Arbeit. Wenn sich im Frühling alles regt, muss sich auch der Mensch regen, damit die Erde ihn ernähren kann. Die Fruchtbarkeit, die Geduld, das Ausgleichende – all das wird mit der Wandlungsphase Erde verbunden, die in diesem Jahr eine tragende Rolle spielt.



Entwicklung des Schriftzeichens ji

Aufschlussreich ist auch die Erläuterung des Erdzweigs *chou* mit Hilfe des Hexagramms *lin* des „Buchs der Wandlungen“ (*Yijing*). War zum vergangenen Jahr der Ratte im Hexagramm *fu*, der „Rückkehr“, eine erste harte Yang-Linie von unten ins Reich der weichen Yin-Linien eingetreten, so ist das harte Yang nun im Hexagramm *lin*, der „Annäherung“, bereits zu zwei Linien angewachsen. *Lin* beschreibt die Energie des Frühlings, wenn Yang in seiner ganzen Macht aufsteigt und die Welt in Bewegung versetzt.



Hexagramm 24, „die Rückkehr“ (*fu*) links und Hexagramm 19, „die Annäherung“ (*lin*) rechts

Wenn man in dieser Weise den Büffel in der Landwirtschaft, im Brauchtum und in den Riten, in den Bedeutungen von *ji* und *chou* oder auch im Hexagramm *lin* betrachtet, so scheint der eine Bereich mit dem anderen verwoben, und die Begriffe beleuchten sich wechselseitig. Das ist die übliche Denkweise in einem Weltbild, in dem alles mit allem in Beziehung steht und Ähnliches einander wie im Widerhall beantwortet. Dabei entsteht ein relativ konkretes Bild der Situation im *Jichou*-Jahr: Sie verlangt geduldige, anstrengende Arbeit und stetes, zuverlässiges Engagement. Die eigenen Bemühungen sind dabei gestützt und getragen von den großen Wachstumskräften der Natur. Dementsprechend stellt man sich einen Büffel-Geborenen als einen Menschen vor, der sich mit dieser verantwortungsvollen Haltung in der Welt einsetzt und damit seiner inneren Neigung folgt. Im Büffeljahr sieht es nach einer Menge Arbeit aus; die frühlingshafte Kraft des wachsenden Yang verspricht aber, dass sich dabei all die Mühe letztlich lohnen dürfte.

Berühmte Büffel-Persönlichkeiten: Napoleon; Margret Thatcher; Jack Nicholson; Meryl Streep; Barack Obama.

*Büffeljahre:*

1925, 1937, 1949, 1961,  
1973, 1985, 1997, 2009

*chou* 丑; *fu* 复; *ji* 己; *jichou* 己丑; Lao Zi 老子;  
*lin* 临; Yang 阳, *Yijing* 易经; Yin 阴

